

# Spielerziehung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule  
Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **42 (1985)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Spielerziehung<sup>1</sup>

Dieser Artikel ist als Einführung in ein gemeinsames Lehrmittel des Schweizerischen Handballverbandes und des Schweizerischen Verbandes für Sport in der Schule/SVSS gedacht.

Autoren: Martin Jeker, Präsident Ausbildungskommission SHV, Urs Mühlethaler, Fachleiter Handball ETS.

## Situationen

### Situation 1

Eine zweite Klasse spielt Sitzball; 23 Schüler, ein Volleyball. Monika wird gleich zu Beginn getroffen. Ein grosser roter Abdruck auf ihrem Oberschenkel beweist es. Sie sitzt verstört in einer Hallenecke. Drei Knaben sind besonders aktiv. Der Rest der Klasse sitzt entweder am Boden oder versucht dem Ball auszuweichen. Alle schreien laut durcheinander.

### Situation 2

Eine vierte Klasse spielt Jägerball; zehn gegen zehn mit einem Gymnastikball. Die Hasen flüchten, zwei Knaben «reissen» das Spiel. Sie werfen aus allen Lagen und aus jeder Distanz. Lautstark verlangen sie nach dem Ball. Die restlichen Jäger sind zu Statisten verurteilt. Heidi weint in einer Ecke der Halle. Sie wurde am Kopf getroffen.

### Situation 3

Eine gemischte siebte Klasse spielt Fussball. Acht gegen acht. Der Lehrer hat noch etwas zu erledigen. Die Schüler sind allein, schon zum x-ten Mal. Das Spiel verläuft rassig, so scheint es wenigstens. Wo sind aber Marianne, Petra und Fränzi? Die drei Mädchen können nicht turnen (?) und sind nach Hause gegangen.

Yolanda kann turnen. Sie sitzt auf der Bank und schaut zu. Sie wurde in den ersten 10 Minuten nie angespielt. Der dicke Heinz steht im Tor; dort richtet er am wenigsten Unheil an.

Diese drei Situationen wiederholen sich täglich in vielen Turnhallen der Schweiz. Der Grossteil der Beteiligten bezeichnet diese Aktivitäten als Spiel. Ist es wirklich Spiel? Ist Spiel denn nicht mehr als zwei Mannschaften und ein Ball?



## Das Verhalten...

Wir meinen, Spiel sei **Freude**, Bewegen, Gewinnen, **Lachen**, Miteinander, Laufen, Treffen, Tore, Denken, Austoben, Verstehen, Decken, Zuspielen, Punkte, Verlieren... kurz: **Erleben...** Damit ein Spiel von allen Beteiligten erlebt werden kann, müssen verschiedene Voraussetzungen erfüllt oder geschaffen werden. Geprägt wird ein Spiel durch das **Verhalten** der Einzelspieler. Verhalten zum Ball (Technik), zum Mitspieler (miteinander, Taktik), zum Gegenspieler (Fairness, Taktik), zum Spielleiter (Toleranz, Zusammenarbeit). Diesem Verhalten wird normalerweise zu wenig Rechnung getragen. Wir gehen davon aus, dass alle diese Verhalten gleichzeitig im Sinne der ganzheitlichen Entwicklung gefördert werden sollen. Sehr oft geschieht dies nicht; einerseits aus Unkenntnis über taktische Lernprozesse, oder weil «man» das Gefühl hat, taktisches oder soziales Verhalten würden sich allein dadurch lernen, wenn Spielgelegenheiten in oben beschriebenem Sinne

angeboten würden; andererseits aber auch, weil der Schiedsrichter mit seiner Pfeife zwischen Recht und Unrecht entscheidet. Die Schüler gewöhnen sich sehr rasch an diese Pfeiffe und delegieren damit die ganze Verantwortung an den Schiedsrichter. Es gibt jedoch keine Situation in einem Spiel, die nicht durch die Spieler allein bereinigt werden könnte! Natürlich muss eine Spielgruppe zuerst dazu erzogen werden, und in der ersten Phase hat der Spielleiter vermehrt einzugreifen. Doch gerade hier beginnt die Idee der Spielerziehung: wir wollen nicht nur Technik vermitteln, wir wollen die Schüler gleichzeitig auch zu taktisch richtigem und zu *fairem Verhalten* erziehen. Dies ist nur möglich, wenn die Schüler die Verantwortung für das Spiel selber tragen müssen und auch die verschiedenen Spielformen mitgestalten können. Die vorliegende Broschüre **«Spielerziehung»** zeigt dazu einen möglichen Weg auf.

## Der Spielaufbau

Vom **Grundspiel** ausgehend – und zuerst immer in Kleingruppen – lernen die Schüler schon von Beginn an, ohne Schiedsrichter zu spielen. Der Lehrer ist wohl als Spielleiter anwesend, greift aber nur ein, wenn die Schüler nicht mehr weiter wissen oder wenn er eine neue Idee einbringen will. Die Regeln werden dabei gemeinsam festgelegt. Auch neue Spielformen sollen von den Schülern vorgeschlagen werden können. Die aufgeführten Spielformen führen jeweils zu einer Zwischenstufe. Aufgetauchte technische oder taktische Mängel können mit Formen aus der Übungsreihe ausgemerzt werden.

Der Spielaufbau ist nicht absolut zwingend, das heisst, dass man auch Stufen überspringen kann oder dass man Formen aus einer tieferen Stufe verwenden darf. Die Formen können aber auch einzeln herausgegriffen werden.

Hauptziel ist immer, die Schüler selbständig spielen zu lassen und sie mit gezielten Spiel- und Übungsformen die Spielstufen hinaufzuführen. Dabei spielt es vorerst keine Rolle, welches das Zielspiel sein soll. Die Zielsetzungen der einzelnen Spiel- und Übungsformen sind variabel.

<sup>1</sup> Diese Broschüre ist zu beziehen bei: Schweiz. Handballverband, Geschäftsstelle, Postfach 4, 3000 Bern 32, 031 44 04 33

## Spielerziehung zum Handball, Basketball, Fussball, Eishockey

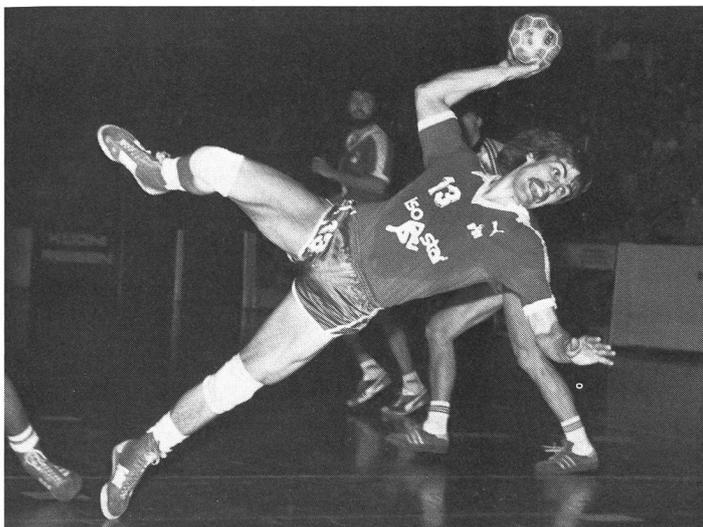
<b>Technik</b>	<b>5. Stufe</b>	<b>Barrenball</b>	<b>Regeln</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Torwartabwehr</li> <li>• Blocken des Balles</li> <li>• Verteidigen</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Torwartregeln</li> <li>• Abspiel</li> <li>• Torkreis</li> </ul>
<b>Technik</b>	<b>4. Stufe</b>	<b>Kastenball</b>	<b>Regeln</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Torwurf</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Torraum zu Torkreis</li> <li>• Rollen des Balles nicht erlaubt</li> </ul>
<b>Technik</b>	<b>3. Stufe</b>	<b>Bankball</b>	<b>Regeln</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Decken, Freilaufen</li> <li>• Täuschen</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berührungsregel weglassen</li> <li>• Prellend fortbewegen</li> <li>• Dreifangregel</li> </ul>
<b>Technik</b>	<b>2. Stufe</b>	<b>Reifenball</b>	<b>Regeln</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zuspielen</li> <li>• Fangen</li> <li>• Prellen</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prellen nach der Berührung</li> <li>• «Torraum» nicht betreten</li> <li>• 3-Schritt und 3-Sekunden</li> </ul>
<b>Technik</b>	<b>1. Stufe</b>	<b>Grundspiel</b>	<b>Regeln</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Laufen</li> <li>• Balltragen</li> <li>• Ballwerfen</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berühren des Ballträgers = Ballwechsel</li> <li>• Normen</li> </ul>

### Kommentar eines Lehrers:

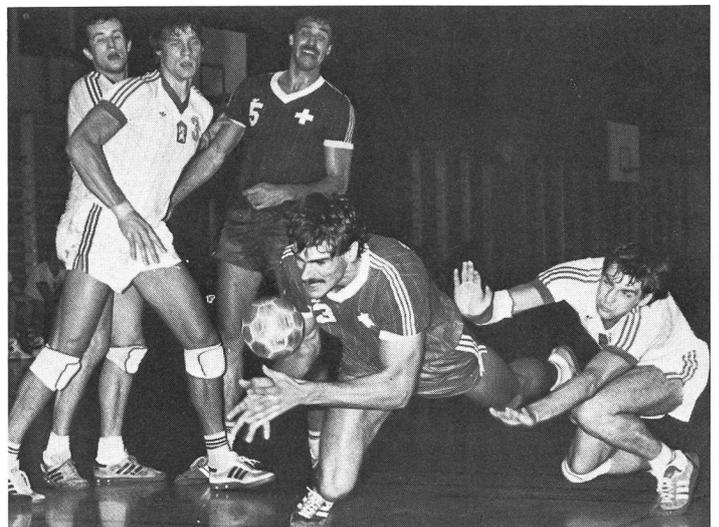
«Die Spielerziehung zeigt in einem fein abgestuften Aufbau attraktive Spielformen, die zu einem fairen Mannschaftsspiel führen. Sie hat mir im Kampf gegen das grobe Spiel aus einer Sackgasse geholfen. Es werden intensive Spiele gezeigt wie zum Beispiel Bankball, bei denen schwächere Spieler vermehrt zum Einsatz gelangen – oder Reifenball, bei denen Hau-

degen keine Opfer finden. So bringt beim Schnappball mit Reifen nicht mehr die Körpergrösse Punkte, sondern die Fähigkeit, einen unbesetzten Reifen herauszuspielen. Obwohl diese Formen viel weniger Fouls ermöglichen, sind sie bei meinen Turnklassen sehr beliebt.»

Hans Bill



Konrad Affolter, einer der profiliertesten Internationalen und nach einem Abstecher in der deutschen Bundesliga wieder in der Schweiz, bei einem Fallwurf.  
(Bild + News Zürich)



Länderspiel Schweiz – CSSR (15:16). Jürgen Bättschmann, sechsfacher Torschütze, wird hier am Kreis von einem Gegner hart angegangen. Hinten links Max Schär.  
(Bild + News Zürich)



**Sport/Erholungs-  
Zentrum  
berner  
oberland Frutigen** 800 m ü. M.

Information:  
Verkehrsbüro CH-3714 Frutigen ☎ 033 71 14 21

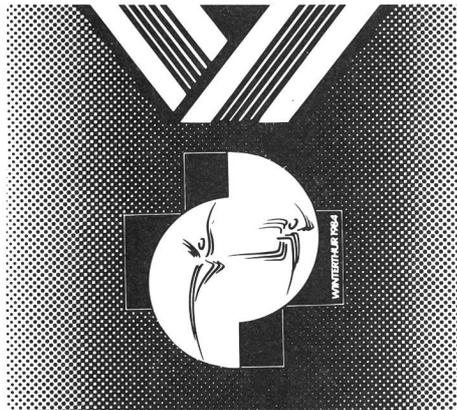
180 Betten, hauptsächlich Zwölfer- und Sechszimmer. – Aufenthaltsräume.

Sportanlagen: Hallen- und Freibad, Fussballplatz, Tennisplatz, Kraft- und Fitnessraum, Minigolf.

Kunststoffplatz für: Hand-, Korb-, Volleyball und Tennis.

Vollpension ab Fr. 23. –.

Für: **Sport- und Wanderlager – Skilager**  
(Skizentrum Elsigentalp-Metsch, 2100 m ü. M.)



**p.fau de medaillen**  
5316 Gippingen Tel. 056/45 25 17

**Turnkreuze  
Medaillen  
Abzeichen  
Plaketten...**

**Rufen Sie  
uns an.  
Wir sind  
für Sie da!**

**Fitness-Club  
«Duc de Rohan», Chur**

mit luxuriöser Einrichtung: Hallenbad 7 m x 25 m, grosse Damen- und Herren-Saunas, Ruheräume, zwei Solarien, Gymnastikräume mit Fitness-Geräten, Therapie-Massageraum mit Novodyn, Bewegungsbad, (bestehende Mitgliederzahl des Fitness-Club zwischen 450 und 500) sucht:

**dipl. Sportlehrer(in)**

oder

**Physiotherapeuten(in)**

als Leiter(in), sowie zwei Mitarbeiter(innen) mit kaufmännischer und sportlicher Ausbildung.

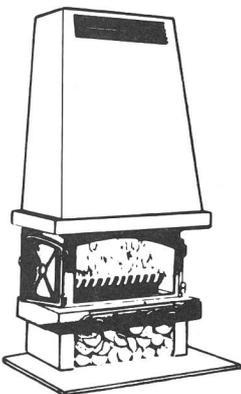
Interessenten wenden sich mit curriculum vitae, Foto und entsprechenden Zeugnissen an:

Dr. med. P.R. Berry  
Via Laret 10  
7500 St. Moritz



Wimpel  
Gestickte  
Abzeichen  
Vereins-  
fahnen  
Hissfahnen  
Masten

Heimgartner & Co., 9500 Wil/SG  
Tel. 073 22 37 11

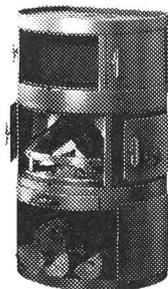


Ob **Cheminée** oder **Cheminée-Ofen**, beides bringt Ihnen eine **Einsparung** an Heiz-Energie und gleichzeitig die **Behaglichkeit** des Cheminée-Feuers.

Verlangen Sie eine **kostenlose Beratung** im **Fachgeschäft für Heizungs- und Sanitär-Anlagen**

**LEUTHARDT Heizung Sanitär AG**  
**LEUBRINGEN-BIEL, Tel. 22 45 66**

1964–1984: 20 Jahre Qualitätsarbeit



**Sport- und  
Trainingszentrum**  
(1250 m ü. M.)

Gedekte Eisbahn (Sommer und Winter), Curlinghalle, gedecktes und geheiztes Schwimmbad, Mehrzweck-Sporthalle (45 x 27 m), Fussballplatz, Wurf- und Sprunganlagen mit synthetischem Belag, Tennis (Sommer und Winter), Minigolf, Laufpisten im Wald, Ski-Langlaufpisten. Alle Unterkunftsmöglichkeiten vom Massenlager bis zum Erstklass-Hotel.

**Auskünfte:**

Centre des Sports, 1854 **Leysin** ☎ 025 34 24 42  
Office du tourisme, 1854 **Leysin** ☎ 025 34 22 44

**«MAGGLINGEN»**

Die Fachzeitschrift der Eidgenössischen Turn- und Sportschule richtet sich an:

J + S-Leiter, Trainer  
Sportfunktionäre  
Sportler  
Sportinteressierte



**7 Jahre Kontakt**

KONTAKT 4419 LUPSINGEN  
Tel. 061 96 04 05

und bereits ein Begriff für Lehrer und Jugendleiter! **250 Heime in der ganzen Schweiz** kostenlos und schnell vermittelt: Postkarte mit «wer, wann, wieviel, wie, wo und was» Konkurrenz, Marktvergleich und Chancen. Darum!